



---

# Schulprogramm

der  
Sekundarschule

**QUER - BUNT**

Querfurt

Inhaltsverzeichnis		Seite
Inhaltsverzeichnis		2
1. Leitbild		4
2. Ausgangssituation		4
3. Ziele		5
4. Qualitätskriterien		5
5. Maßnahmen		6
5.1 Organisationsformen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Art der Ganztagschule</li> <li>• Pausengestaltung</li> <li>• <b>Schüleraufsichten</b></li> <li>• Normen- und Werteerziehung</li> </ul>		6
5.2 Schulklima <ul style="list-style-type: none"> <li>5.2.1 Schulname</li> <li>5.2.2 Klassenbildung</li> <li>5.2.3 Lehrereinsatzplanung</li> <li><b>5.2.4 Klassenleiterwahl</b></li> <li>5.2.5 Schulspeisung</li> <li>5.2.6 Arbeitsmaterialien nach Beschluss der Fachkonferenzen</li> <li>5.2.7 Schulplaner</li> </ul>		6
5.3 Unterrichtsgestaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>5.3.1 Hauptziele</li> <li>5.3.2 Rhythmisierung des Unterrichts</li> <li>5.3.3 Praxisorientiertes Lernen</li> <li>5.3.4 Service Learning</li> </ul>		8
5.4 Individuelle Förderung der Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>5.4.1 Arten der Förderung <ul style="list-style-type: none"> <li>5.4.1.1 Individuelle Lernzeiten</li> <li>5.4.1.2 Förderunterricht in den Kernfächern</li> <li>5.4.1.3 Stunden zur Minimierung von Teilleistungsstörungen</li> <li>5.4.1.4 Schüler im Gemeinsamen Unterricht</li> </ul> </li> <li><b>5.4.2 Begabtenförderung</b></li> <li>5.4.3 Schülerpatenschaften</li> <li>5.4.4 Lerntypengerechtes Lernen</li> <li><b>5.4.5 Transparenzpapier</b></li> </ul>		10
5.5 Trainingsraum <ul style="list-style-type: none"> <li>5.5.1 Verfahren/Prozedere</li> <li>5.5.2 Unterlagen</li> </ul>		12
5.6 Entwicklung der Schüलगemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>5.6.1 Schülerrat</li> <li><b>5.6.2 Schülersteuergruppe</b></li> </ul>		13
5.7 Die Entwicklung des Kollegiums <ul style="list-style-type: none"> <li>5.7.1 Steuergruppe <ul style="list-style-type: none"> <li>5.7.1.1 Aufgabenbereiche</li> <li>5.7.1.2 Verantwortlichkeiten /Kompetenzen</li> <li>5.7.1.3 Bildung der Steuergruppe</li> <li>5.7.1.4 Mitgliederwechsel</li> <li>5.7.1.5 Anrechnungsstunden</li> </ul> </li> </ul>		13

5.7.2 Jahrgangsteams		14
5.7.3 Arbeitsgruppen		15
5.7.3.1 AG-Schulische Förderung		
5.7.3.2 AG-Höhepunkte und Traditionen		
5.7.3.3 AG-Ordnung und Sauberkeit		
5.7.3.4 AG-Schulgestaltung		
5.7.3.5 AG-Technik		
5.7.3.6 AG-Schulpartnerschaft (siehe 5.16)		
5.7.3.7 Maßnahmen der beruflichen Orientierung und der Berufswahlvorbereitung		
5.7.4 Klassenkonferenzen		19
5.7.5 Fort- und Weiterbildung		19
5.8 Elternarbeit		20
5.8.1 Elternrat		
5.8.2 Klassenelternschaften		
5.9 Ganztagsangebote		21
5.9.1 Planung der Angebote		
5.9.2 Module als verbindliche Angebote		
5.9.3 Außerschulische Partner		
5.9.4 Kooperationen		
5.9.5 Vereine		
5.10 Medienpass		
5.11 Sonstige Aktivitäten		23
5.11.1 Schulfunk		
5.11.2 Schülerfirma		
5.11.3 Schülerfirma „Quer – Statt – Schüler“ GmbH		
5.12 Schulhomepage		24
5.13 Projektwochen		24
5.14 Sportliche Aktivitäten		24
5.15 Traditionen		24
5.16 Partnerschule		25
5.16.1 Partnerschule in Frankreich		
5.16.2 Partnerschule in Nepal		
5.17 Förderverein		26
5.18 Weitere Gruppen		26
5.18.1 Hausmeister		
5.18.2 Sekretärin		
5.18.3 Schulsozialpädagogin		

## 1. Leitbild

### **Grundsatz 1**

Alle begegnen einander mit Wertschätzung und Rücksichtnahme.

### **Grundsatz 2**

An der Schule gilt unbedingter Respekt vor der Würde der Anderen.

### **Grundsatz 3**

Alle haben das Recht auf Schutz ihrer persönlichen Integrität.

### **Grundsatz 4**

Lehrpersonen respektieren die Grenzen ihres pädagogischen Auftrags.

### **Grundsatz 5**

Alle haben das Recht auf Abgrenzung und Beratung.

## 2. Ausgangssituation

Entsprechend der Schulentwicklungsplanung im Landkreis ist unsere Sekundarschule II Querfurt im Ergebnis der Fusion von 3 Sekundarschulen als einzige noch verbleibende Sekundarschule im Altkreis Querfurt entstanden.

Unser Einzugsbereich bezieht sich auf 30 Ortslagen in 3 Verwaltungsgemeinschaften einschließlich der Städte Querfurt und Schraplau.

Die Entfernung im Einzugsbereich ist für den schulorganisatorischen Bereich eine nicht unbedeutende tägliche Herausforderung.

Etwa 20.000 Einwohner kann man dem Einzugsbereich zuordnen. Das Umfeld unserer Schule ist ein wirtschaftlich schwach strukturierter ländlicher Raum.

Die Tätigkeiten der Sorgeberechtigten und Arbeitsmöglichkeiten resultieren vorwiegend aus den Beschäftigungen im Versorgungs-, Verwaltungs- und Dienstleistungsbereich.

Das produzierende Gewerbe mit größeren Beschäftigungszahlen ist kaum angesiedelt, so dass auch die Pendlerproblematik für viele Sorgeberechtigte Alltag ist. Ebenso spielt der Weggang von jungen Menschen zu den Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in anderen Bundesländern und Ländern eine Rolle.

Viele gesellschaftliche Prozesse liefen in der jüngsten Vergangenheit gerade sehr schnell ab und hatten demzufolge auch eine massive Auswirkung auf Familien, Schule und soziales Umfeld.

### 3. Ziele

1. Als schulische Gemeinschaft streben wir an, möglichst viele Schülerinnen und Schüler zu ihrem bestmöglichen Abschluss zu führen. Die Aneignung vielfältiger Lernmethoden und eine gezielte individuelle Berufsorientierung stehen dabei im Vordergrund.
2. Als Ganztagschule verfolgen wir die Förderung sportlicher sowie musischer Interessen, um jedem Mitglied unserer schulischen Gemeinschaft seine persönlichen Stärken bewusst zu machen, auszubauen und so sein Persönlichkeitsbild zu entwickeln.

### 4. Qualitätskriterien

Wir stellen uns folgenden Qualitätskriterien:

- Jede Lehrkraft ist für einen guten Unterricht verantwortlich.
- Jede Schülerin und jeder Schüler sollen einen Abschluss erreichen.
- Die Zahl der Wiederholer soll gesenkt werden.
- Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Erweitertem Realschulabschluss soll stetig gesteigert werden.

## 5. Maßnahmen

### 5.1 Organisationsform

#### **Art der Ganztagsschule**

Die Gesamtkonferenz unserer Schule hat den schrittweisen Übergang in die gebundene Form der Ganztagsschule beschlossen. Dies bedeutet eine Umstellung in der Unterrichtsorganisation und die stärkere Einbindung unserer außerschulischen Partner.

Die 5. Und 6. Klassen werden bereits in gebundener Form unterrichtet. Durch die Rhythmisierung wurde auch den Schülern der 7.-10. Klassen die Möglichkeit gegeben, an Ganztagsangeboten teilzunehmen; z.B. Gestaltung der Homepage und der Schülerzeitung, Mitarbeit in der Schülerfirma und in der Schülerband u.v.m..

#### **Pausengestaltung**

Unsere **Pausengestaltung** orientiert sich an den Prinzipien einer aktiven Erholung. Schüler finden einen gesunden Rhythmus zwischen Arbeit und Erholung. Dabei werden Freiräume für Bewegung und Schülerinteressen geschaffen. Dazu besteht die Möglichkeit, die Sportanlagen im Außenbereich zu nutzen.

#### **Schüleraufsichten**

Eine wichtige Rolle bei der Durchführung einer reibungslosen Pausenorganisation spielen unsere Schüleraufsichten. Diese haben sich aus Mädchen und Jungen der Klassen 6 – 10 zusammengefunden.

Innerhalb des Schulgebäudes kümmern sie sich freiwillig um Ordnung und Sauberkeit sowie ein zügiges Verlassen bzw. Betreten der Unterrichtsräume.

Unsere Ordnungsschüler stehen an solchen Stellen, wo es zu Beginn bzw. am Ende der Pause meist zu großen Schüleransammlungen kommt.

Das betrifft vor allem die Cafeteria mit den 4 Ein- und Ausgängen, die beiden Nebeneingänge rechts und links im Quergebäude sowie die Aufgänge zur Galerie in der 1. Etage.

Jeder Aufsichtsschüler kennt seinen Standort und die daraus resultierenden Aufgaben.

Für unsere aufsichtsführenden Lehrer sind sie inzwischen zu einer wichtigen Stütze geworden.

#### **Normen- und Werteerziehung**

Soziale Kompetenzen sind für das Zusammenleben unserer Schüler wichtig. Wir verbinden daher **Normen- und Werteerziehung** mit Bildungsinhalten in allen Fächern und gestalten zu diesem Thema besondere Projekte.

### 5.2 Schulklima

Lernen und arbeiten können wir nur, wenn wir uns wohl fühlen. Dafür ist es wichtig, dass jeder nach den Grundsätzen unseres Leitbildes handelt.

Dieser Verantwortung muss sich jeder bewusst sein.

#### **5.2.1 Schulname**

Unsere Schule feierte ihre erste Einweihung als POS III am 03.09.1984. Nach 1998 fanden dann mehrere Fusionen mit Sekundarschulen im ehemaligen Landkreis Querfurt statt. Als Letztes erfolgte die Zusammenführung der Sekundarschulen Obhausen, Querfurt I und II im Jahr 2005.

Und immer blieb der Name Sekundarschule II Querfurt.

Zur Steigerung der Schulverbundenheit hat die Gesamtkonferenz am 10.05.2011 einen Namen für unsere Schule beschlossen.  
Er lautet „Sekundarschule „Quer – Bunt“.

### **5.2.2 Klassenbildung**

Bildung der 5. Klassen

Unsere Schüler kommen von den Grundschulen Barnstädt, Farnstädt, Querfurt, Schmon und Schraplau.

Zur Bildung der Klassen besuchen die künftigen Klassenleiter zum Kennenlernen ihre neuen Schüler an ihren Grundschulen und legen dann gemeinsam die Zusammensetzung der Klassen fest.

Bildung der 7. Klassen

Für die Bildung der 7. Klassen ist das jeweilige Jahrgangsteam mit der Klassenstufe 6 verantwortlich.  
Als Termin der Klassenbildung ist die letzte Woche im auslaufenden Schuljahr vorgesehen.

Die Bildung der 5. und 7. Klassen erfolgt außerdem unter dem Aspekt der Teilnahme der Schüler am wertebildenden Unterricht in Ethik oder Religion.

Umbildung von Klassen

Wenn es die Schülerzahl in den einzelnen Schuljahrgängen erforderlich macht, werden Klassen nach den geltenden rechtlichen Bestimmungen umgebildet.

Über die Zusammensetzung der Klassen entscheidet das betreffende Jahrgangsteam.

### **5.2.3 Lehrereinsatzplanung**

Die Einsatzplanung der Lehrkräfte soll nach den Kriterien Kontinuität und Einsatzwunsch erfolgen. Dazu wird im Mai eines Schuljahres die vorläufige Gesamtstundentafel veröffentlicht. Nach einem festgelegten Verfahren (siehe jährliche Aushänge) können damit alle Lehrkräfte ihre Einsatzwünsche eintragen.

### **5.2.4 Klassenleiterwahl ist in Überarbeitung**

### **5.2.5 Schulspeisung**

Bei der Konzeption zur Umwandlung unserer Schule in eine Ganztagschule wurde das Thema Schulspeisung nur sehr nebensächlich bedacht.

Im pädagogischen Konzept, welches der Genehmigung zur Errichtung einer Ganztagschule vorausging, heißt es:

*„Das Mittagessen bzw. die Mittagspause wird mit dem benachbarten Unternehmen Volkssolidarität (territorialer Abstand ca. 15 Meter) abgestimmt. Diese Großküche mit den Speiseräumen bietet mit 2 EUR pro Essen ein gutes Preis-Leistungsverhältnis. Für die Mittagspause sollte ein fester Zeitpunkt von 12 – 13 Uhr eingeplant werden. Für die Nichtessenteilnehmer ist die Einrichtung eines Schülercafés mit schülergerechtem Angebot vorgesehen, welches unter Einbeziehung des Faches Hauswirtschaft betrieben werden soll.“*

Um eine angemessene Essensversorgung für unsere Schüler zu gewährleisten, soll der Nordteil des Schulhofes zwischen den beiden Gebäudeteilen als Mehrzweckraum neu errichtet werden.  
Die Bauarbeiten sollen 2011 beginnen und 2012 abgeschlossen sein.

## **5.2.7 Lernplaner**

Neue Lehrpläne erfordern neue Methoden und Unterrichtsabläufe. Deshalb haben wir einen Schulplaner zusammengestellt, der vollständig auf unsere schulische Arbeit abgestimmt ist. Auf veränderte Bedingungen reagieren wir mit jährlicher Aktualisierung. Der Schulplaner erleichtert die selbständige Koordinierung des Lernens der Schüler und den Informationsfluss zwischen Lehrern und Eltern. Der Schulplaner ist als Kaufexemplar verbindliches Arbeitsmittel für alle Schülerinnen und Schüler.

## **5.3 Unterrichtsgestaltung**

### **5.3.1 Hauptziele**

Die Qualität des Unterrichts soll an unserer Schule an erster Stelle stehen. Zur Verbesserung verpflichtet sich jede Lehrkraft, an geeigneten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Neue Unterrichtsmethoden sind bei der Umsetzung unserer Bildungsziele unumgänglich und stehen dabei im Mittelpunkt unseres schulischen Fortbildungskonzeptes.

### **5.3.2 Rhythmisierung des Unterrichts**

Unsere Gesamtkonferenz hat auf ihrer Tagung am 11.05.2010 die Einführung der Rhythmisierung nach dem 80+10 Minuten-Modell beschlossen.

Für die Einführung der Rhythmisierung gab es mehrere Gründe:

1. Einführung der gebundenen Form der Ganztagschule in den Klassenstufen 7 – 10

Aufgrund der hohen Anzahl von Stunden in der Stundentafel hätten wir neun Stunden schaffen müssen. Das konnten wir wegen der langen Anfahrtswege unserer Schüler nicht realisieren.

2. Rhythmisierung des Tages für Schüler und Lehrkräfte

Die Stundenpläne richten sich zu sehr nach den vorhandenen Räumen im Fachunterricht. Das angestrebte Klassenraumprinzip wird viel zu häufig aufgrund dieser notwendigen Planungshemmnisse verhindert. Die Lehrkräfte haben keine Zeiten für notwendige Beratungen.

3. Unsere Schüler müssen mehr an das eigenständige Lernen herangeführt werden

Seit 3 Jahren arbeiten wir an der Verbesserung von Unterricht durch die Schwerpunkte „Kooperative Lernformen“ und „Methodenlernen“. Das schulische Fortbildungskonzept ist auf diese Schwerpunkte ausgerichtet.

Unser Ziel ist es, unsere Schüler mehr und mehr zum eigenständigen Lernen zu befähigen.

Wir arbeiten deshalb mit Individuellen Lernzeiten (ILZ) in Verbindung mit dem 80 + 10 – Modell.

Der normalerweise in 90-minütigen Blöcken zusammengefasste Fachunterricht wurde um jeweils 10 Minuten gekürzt. Die „gesparten“ 10 Minuten ergeben je Woche zwei neue 80-minütige Blöcke und werden als ILZ verwendet. Dadurch bleibt für die Fachkollegen mehr Zeit, die Schüler beim individuellen Lernen zu begleiten und für Betreuung und Förderung.

Wir haben somit eine kostenneutrale Lösung gefunden, um den Schülern ILZ zu ermöglichen.

Dabei geht es uns um das Lernen als selbstständige Angelegenheit. Die ILZ sind Unterricht. Das bedeutet, die Zeit, die im 80 – Minuten – Block eingespart wird, wird als Lehrer- und damit

Unterrichtszeit wieder hinein gegeben. Deshalb ist jeder Lehrer in jedem Fach verpflichtet, seinen Schülern Lernaufträge für die ILZ im Umfang seiner anteiligen Fachunterrichtszeit zu geben.

Die Schüler wiederum haben nicht nur zu entscheiden, zu welcher Lehrkraft sie gehen, sondern auch, mit welchen Partnern sie zusammenarbeiten. Partner- und Gruppenarbeiten bei den ILZ sind ausdrücklich gewünscht. Schüler lernen von Schülern. Die Lernpyramide von Green & Green (2005) „Gesagt ist nicht gehört und gehört ist nicht verstanden“ wollen wir damit ein Stück weiter nach oben steigen.

Unser großes Ziel ist das Selbstorganisierte Lernen, an das wir unsere Schüler durch die ILZ langsam heranführen wollen.

Eine Arbeitsgruppe „Rhythmisierung“ arbeitet kontinuierlich an der Fortschreibung unseres Modells.

### **5.3.3 Praxisorientiertes Lernen**

Seit August 2009/2010 nimmt unsere Schule als eine von sechs aus Sachsen – Anhalt am Modellversuch „Praxisorientiertes Lernen“ teil.

Im Schuljahr 2011/2012 werden alle drei Klassen der Klassenstufe 7 am Schulversuch teilnehmen. In der Klassenstufe 8 und 9 ist jeweils eine Klasse beteiligt. Alle Klassen werden voraussichtlich kombinierte Klassen sein.

(Siehe auch „Fortschreibung der Konzeption zum Schulversuch „Schulerfolg durch praxisorientiertes Lernen in der Sekundarschule““ vom 28.04.2011)

### **5.3.4 Service Learning**

Derzeit existieren an unserer Schule zwei Projekte im Rahmen des Service Learning.

Das Projekt „Lesepaten“, das jeweils von Schülern der Klassenstufe 7 durchgeführt wird, gibt es bereits seit dem Schuljahr 2008/09. Die freiwillig daran teilnehmenden Schüler gehen im 14tägigen Wechsel in ihren Freistunden in den Kindergarten, um dort Märchen und Geschichten vorzulesen. Dadurch verbessern sie nicht nur ihre Leseleistungen, sondern erhöhen gleichzeitig ihre sozialen Kompetenzen. Aufbauend auf diesen positiven Erfahrungen wurde mit dem Schuljahr 2009/10 ein zweites Projekt ins Leben gerufen. Das Projekt „Alt und Jung – soziale Kontakte pflegen“ wird von Schülern der Klassenstufe 8 durchgeführt, die ebenfalls in ihrer Freizeit auf freiwilliger Basis ins Altenpflegeheim gehen, um mit den dortigen Bewohnern zu basteln, zu spielen, Gespräche zu führen etc.

Es besteht die Absicht, Service Learning im kommenden Schuljahr (2010/2011) als Wahlpflichtkurs für die Klassenstufe 9 anzubieten. Dazu müssen Rahmenrichtlinien erarbeitet und beim Kultusministerium eingereicht werden (Termin: Mai 2010).

Außerdem benötigen wir für die Durchführung eines solchen Wahlpflichtkurses weitere Kooperationspartner.

## **5.4 Individuelle Förderung der Schüler**

### **5.4.1 Arten der Förderung**

Zur Verwirklichung unseres ersten Leitziels bieten wir unseren Schülern folgende Fördermöglichkeiten an:

1. Individuelle Lernzeiten
2. Förderunterricht in den Kernfächern
3. Stunden zur Minimierung von Teilleistungsstörungen
4. Schüler im Gemeinsamen Unterricht

#### **5.4.1.1 Individuelle Lernzeiten**

Siehe 5.3.2 Rhythmisierung

#### **5.4.1.2 Förderunterricht in den Kernfächern**

In den Klassen 5 – 9 erfolgen Angebote für Schülerinnen oder Schüler, die versetzungsgefährdet sind. Für die Schüler der Klassen 10 soll das Angebot dazu dienen, aktive Prüfungsvorbereitung zu unterstützen und eventuellen Abschlussgefährdungen entgegen zu wirken.

#### **5.4.1.3 Stunden zur Minimierung von Teilleistungsstörungen**

An unserer Schule lernen zunehmend Schüler mit diagnostizierten Lernstörungen.

##### a) Schüler mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS)

Lerninhalte

- Leseübungen
- Fehlersuche
- Texte mit Fehlern
- Konzentrationsübungen
- Arbeit mit Fehlerkarteien
- Arbeit mit Lückenwörtern und Einsatzbuchstabenkarten
- Lautgetreue Lese- und Rechtschreibfähigkeit in 6 Schwierigkeitsgraden

##### b) Schüler mit einer Dyskalkulie

Lerninhalte

- Rechentraining zu Grundkenntnissen
- Lücken füllen
- Fehlersuche
- Zuordnungsübungen
- Kopfrechenübungen mit Notiz von Zwischenergebnissen, Schätzübungen
- Konzentrationsübungen
- Übung der Vorgehensweise bei Tests und Klassenarbeiten
- Aktuelle Problemen aus dem Unterricht

##### c) Förderpläne zum Nachteilsausgleich

Diagnostizierte Lernstörungen sind bei Leistungserhebungen in der Sekundarstufe I entsprechend zu berücksichtigen. Vorrangig vor dem Abweichen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung sind Hilfen im Sinne eines Nachteilsausgleichs vorzusehen.

Alle Abweichungen von den üblichen Bewertungsregelungen müssen ihre Grundlage in den individuellen Förderplänen der Schülerinnen und Schüler haben. Diese werden auf Antrag der Klassenlehrkraft durch Beschluss der Klassenkonferenzen beschlossen.

Um Art und Ausprägung der diagnostizierten Lernstörung kontinuierlich zu überprüfen, werden die Förderpläne möglichst mindestens einmal jährlich durch die Klassenkonferenzen fortgeschrieben. Die daraus folgenden Hilfen und Unterstützungen bei der Leistungsbewertung sind ständig anzupassen.

#### **5.4.1.4 Schüler im Gemeinsamen Unterricht**

Ist in Überarbeitung

#### **5.4.2 Begabtenförderung**

ist in Überarbeitung

#### **5.4.3 Schülerpatenschaften**

Ab dem Schuljahr 2010/11 führen wir das Projekt „Schülerpaten“ an unserer Schule durch. Beteiligte an diesem Projekt sind alle Schüler der 5. Klassen und 15 bis 20 Schüler der Klassenstufe 9. Die Schüler der 9. Klassen werden durch eine ganztägige Schulung auf ihre Aufgaben im Projekt vorbereitet. Betreut werden die „Schülerpaten“ von der Schulsozialarbeiterin und den Klassenleitern der teilnehmenden Klassen.

Ziele dieses Projektes:

- Die ehemaligen Grundschüler beim Übergang in die 5. Klasse begleiten und unterstützen.
- Die Selbstständigkeit aller beteiligten Schüler fördern.
- Schüler ermutigen, Verantwortung zu übernehmen.
- Schüler für die Probleme anderer Schüler sensibilisieren.
- Den jüngsten Schülern unserer Schule Ansprechpartner und Vertrauenspersonen bieten.
- Den Schülern der 9. Klasse eine mögliche Berufsorientierung anbieten.

#### **5.4.4 Lerntypengerechtes Lernen**

Unsere Schule möchte ihren Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse über Lernstrategien vermitteln, um sie zu befähigen:

- ihre eigenen Stärken und Schwächen einzuschätzen, damit sie ihre Stärken nutzen können
- sich selbst zu motivieren
- zunehmend eigenverantwortlich und effektiv zu arbeiten

In Klassenstufe 5 nimmt jeder Schüler verpflichtend am Kurs „Methodenlernen – das Lernen lernen“ teil. Im Rahmen dieses Kurses bestimmen die Schülerinnen und Schüler in einem Test ihren Lerntyp. Damit machen sie sich ihre Stärken bewusst, können sie besser nutzen und sollen so allmählich lernen, Schwächen zu überwinden.

Verantwortlich für den Test ist die jeweilige Klassenlehrkraft.

Das Ergebnis des Tests wird von jedem Schüler in seinen Lernplaner und in der Schülerdatenbank erfasst.

Die Lehrkräfte sind angehalten, im Rahmen der Binnendifferenzierung den Lerntyp des Schülers zu berücksichtigen, um eine möglichst effektive Wissensvermittlung und Förderung des Einzelnen zu bewirken.

Sollte für einen Schüler kein Test aus Klasse 5 vorliegen, so ist dieser bis Ende September des jeweiligen Schuljahres unter Verantwortung der Klassenlehrkraft durchzuführen.

### **5.4.5 Transparenzpapier ist in Überarbeitung**

## **5.5 Trainingsraum**

Der Trainingsraum ist jeden Tag von der 1.- 8. Stunde geöffnet. Beratung und Hilfsangebote für den Schüler stehen im Vordergrund und dienen der Vermeidung von Ordnungsmaßnahmen.

### **5.5.1 Verfahren/Prozedere**

- Jeder Schüler, jede Schülerin hat das Recht auf einen guten Unterricht und die Pflicht, diesen störungsfrei zu ermöglichen.
- Jeder Lehrer, jede Lehrerin hat das Recht auf einen störungsfreien Unterricht und die Pflicht, diesen zu ermöglichen.
- Rechte und Pflichten von Lehrern und Schülern müssen gewahrt, respektiert und erfüllt werden.

Kommt es zu Störungen im Unterricht soll sich der Schüler durch das Beantworten von Schlüsselfragen seines Störverhaltens bewusst werden, die Regeln benennen, gegen die er verstoßen hat und dann eine Entscheidung treffen.

Der Schüler kann sich entscheiden störungsfrei im Klassenraum zu verbleiben oder in den TR zu gehen. Bei weiteren Störungen haben die Schüler diese Entscheidungsfreiheit nicht mehr und werden mit einem Zuweisungszettel in den TR verwiesen.

Im TR finden Gespräche mit TR-Lehrern statt. Die Schüler erhalten hier Hilfe und Unterstützung um herauszufinden, wie es zu dem wiederholten Störverhalten gekommen ist und welchen Einfluss die Störung auf den Schüler selbst, seine Mitschüler, den unterrichtenden Lehrer hat.

Die Schüler erstellen einen Plan, der zur Rückkehr in die Klasse berechtigt und der das zukünftige neue Verhalten beschreibt, das der Schüler bereit ist zu zeigen. Der Schüler bespricht mit dem TR-Lehrer diesen Plan. Akzeptiert der Fachlehrer den Rückkehrplan, so kann der Schüler wieder am Unterricht teilnehmen. Schüler, die sich im TR verweigern und nicht bereit sind mitzuarbeiten, entscheiden dadurch nach Hause zu gehen. Sie müssen dann am nächsten Tag mit den Eltern zusammen zu einem Gespräch zur Schule kommen.

Nach dem dritten TR-Besuch erhalten die Eltern eine Information im Schulplaner, die zu unterschreiben ist.

Beim vierten TR-Besuch werden die Schüler schriftlich belehrt, dass nach einem 5. Mal die Eltern zu einem Beratungsgespräch eingeladen werden.

Diese Beratungsgespräche werden mit dem Ziel geführt, Hilfsangebote zu machen, Maßnahmen vorzuschlagen, die dazu führen, dass der betreffende Schüler ohne zu stören am Unterricht teilnimmt und für die Mitschüler ein störungsfreier Unterricht ermöglicht wird.

Bei den Beantwortungsgesprächen kann auch die Schulsozialarbeiterin zugegen sein.

Der Trainingsraum dient oftmals auch als Streitschlichter zwischen Schülern, um Vorfälle zu klären, zu vermeiden und eine Schadensbegrenzung vorzunehmen.

### **5.5.2 Unterlagen**

Siehe Konzeption des Trainingsraumes

## **5.6 Entwicklung der Schüलगemeinschaft**

Jeder Schüler soll sich an unserer Schule wohl fühlen. Die Entwicklung des Demokratieverständnisses soll jeden Schüler zum richtigen Umgang mit seinen Rechten und Pflichten befähigen.

### **5.6.1 Der Schülerrat**

Der Schülerrat muss aktiv die Interessen der Schüler vertreten. Damit stellt er ein wichtiges Bindeglied zu allen anderen schulischen Beteiligten dar.

Bei wichtigen Entscheidungen und der Gestaltung des Schulalltages wird der Schülerrat intensiv integriert.

Der Schülerrat trifft sich zweimal im Monat zu einer Beratung. Zur organisatorischen Absicherung finden die Klassenstunden gleichzeitig statt.

Die Arbeit des Schülerrates wird von Frau Catrin Pfund begleitet.

Es wird angestrebt, je Schuljahr ein bis zwei Seminare für die Schülervertreter zu organisieren, um auch im Austausch mit Schülerräten anderer Schulen die eigene Arbeit durch neue Impulse zu bereichern.

### **5.6.2 Die Schülersteuergruppe**

Eine weitere Interessenvertretung stellt die Schülersteuergruppe dar.

Ihre wichtigste Aufgabe ist die Mitwirkung bei der Organisation des Schulalltags und die Verbesserung des Schulklimas.

**Ist in Überarbeitung**

## **5.7 Die Entwicklung des Kollegiums**

### **5.7.1 Die Steuergruppe**

Die **Steuergruppe** koordiniert alle Bereiche der Schulentwicklung. Die Mitglieder sind Vertreter aller Teams, um eine bessere Interessenvertretung und Akzeptanz zu erreichen.

Sie ist nicht für alles zuständig, was an der Schule „schon immer mal gemacht werden sollte“ oder was gerade im Argen liegt. Sie sorgt dafür, dass die Schulentwicklung, auf die sich die Schulgemeinschaft verständigt hat, Erfolg hat.

#### **5.7.1.1 Aufgabenbereiche**

Die geschieht in den Bereichen:

- schulinterne Koordinierung der Arbeits – und Projektgruppen
- Unterstützung von Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung
- Organisation des Erfahrungsaustausches im Kollegium
- Setzen von Prioritäten im Schulentwicklungsprozess
- Einbeziehung des Kollegiums in den Prozess
- Transparenz für das Kollegium durch Prozessdokumentation, Datenaufbereitung und Rechenschaftslegung
- Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern

### 5.7.1.2 Verantwortlichkeiten/Kompetenzen

Zur Umsetzung anfallender Aufgaben und angestrebter Ziele wurden folgende Funktionsbereiche geschaffen:

<b>Funktionsbereiche</b>	<b>verantwortliche Mitglieder</b>
Leitung der Steuergruppe	Frau Seidel
Schüler- und Elternarbeit	Frau Lutz, Frau Pfund
Öffentlichkeitsarbeit	Frau Langer, Herr Hein
Förderverein	Frau Garsetz
Arbeitsgruppen	Frau Seiffert, Frau Langer
Service Learning	Frau Garsetz, Frau Löhnert
Evaluation	Frau Seidel, Herr Morgenstern
Unterrichtsqualität	Herr Morgenstern

### 5.7.1.3 Bildung der Steuergruppe

- Die Steuergruppe soll paritätisch alle Jahrgangsteams vertreten.
- Die Mitglieder der SG sollen von den Teams gewählt werden.
- Eine Mitarbeit des Teamleiters in der Steuergruppe ist ausdrücklich erwünscht.
- Die Steuergruppensitzungen sind öffentlich – Zuschauer und Zuhörer sind erwünscht.
- Neue Kandidaten können sich im Vorfeld informieren.

### 5.7.1.4 Mitgliederwechsel

Je Schuljahr darf aus jedem Team nur ein Mitglied neu gewählt werden, da in einige Mitglieder erhebliche Fortbildungspotentiale investiert wurden.

### 5.7.1.5 Anrechnungsstunden

- Je Jahrgangsteam gibt es 2 Anrechnungsstunden für maximal 2-3 Mitglieder.
- Die Leitung der Steuergruppe wird vom Schulleiter festgelegt. Die Anrechnungsstunden für die Leitung der Steuergruppe kommen aus dem Schulleitungskontingent.

## 5.7.2 Die Jahrgangsteams

An unserer Schule arbeiten 3 Jahrgangsteams. Sie umfassen immer zwei Schuljahrgangsstufen und begleiten die Schüler bis zu ihrem Abschluss. So bleiben Strukturen übersichtlich und können sich weiter entwickeln. In den Teams werden Strategien zum einheitlichen Handeln entwickelt und erprobt.

### Bildung und Aufwachsen

Aus den Einsatzwünschen der Lehrkräfte (Siehe 5.2.3 Lehrereinsatzplanung) und den sich ergebenden Prioritäten formiert die Steuergruppe im ersten Jahr der Teambildung drei Teams. Im nachfolgenden Jahr wird nur geprüft, ob für eine einzelne Lehrkraft ein Teamwechsel erfolgen soll.

Damit geschieht die Aufteilung des Kollegiums auch unter dem Aspekt fachlicher Ausbildung und gegenseitiger Sympathie.

Die Teams vergeben sich die Stunden aus der Stundetafel und haben damit einen unmittelbaren Einfluss auf den Lehrereinsatzplan.

Die Schulleitung koordiniert im Anschluss daran die Einsatzpläne und bestätigt nach eventuellen Korrekturen.

Gemäß Beschluss der Dienstberatung der Lehrerschaft am 03.03.2008 wachsen die Teams mit ihren Klassen um jeweils ein Jahr auf.

Kompetenzen der Jahrgangsteams

- Vorschläge für die Lehrereinsatzplanung
- Zuweisung von Neuzugängen in die Klassen
- Koordination der Aufsicht
- Lern- und Sozialverhalten ( Schwerpunkte für Bewertungskriterien abstimmen )
- Pflegeobjekte im Schulhaus und Schulgelände
- Absprachen und Festlegungen von Schwerpunkten ( Erster Unterrichtstag, Klassenleiterstunden, Planung von Projekten und Wandertagen, Organisation fächerübergreifenden Unterrichts, Elternarbeit, Anforderungen und Bewertungskriterien für einen Kurzvortrag )

Teamleiter und ihre Kompetenzen

Die Teams wählen aus ihrer Mitte einen Teamleiter.

Jeder Teamleiter erhält eine Anrechnungsstunde aus dem Kontingent gemäß § 10 der Arbeitszeitverordnung für Lehrkräfte.

Aufgaben

- Vorgaben, Ideen und Entscheidungen der Steuergruppe werden über die Teamleiter in den Teams vorgestellt und diskutiert
- Teamübergreifende Themen werden von den Teamleitern beraten, wie z.B. Aufsichten, Organisation des Nachschreibens von Klassenarbeiten
- Planung und Durchführung von Teamberatungen, Rückmeldung an die Schulleitung

### **5.7.3 Die Arbeitsgruppen**

An der Schule bestehen zur Abdeckung wichtiger Bereiche des Schulalltags verschiedene **Arbeitsgruppen**:

1. AG-Schulische Förderung
2. AG-Höhepunkte und Traditionen
3. AG-Ordnung und Sauberkeit
4. AG-Schulgestaltung
5. AG-Technik
6. AG-Schulpartnerschaft (siehe 5.16)
7. AG-Berufsorientierung

### 5.7.3.1 AG-Schulische Förderung

#### Aufgabenbereiche

- Auszeichnung positiver Leistungen
- Erstellen und Verteilen von Urkunden zum Halbjahreszeugnis (Bester Schüler der Klasse)
- Erstellen und Verteilen von Urkunden zum Jahreszeugnis (Bester Schüler der Klasse, Schüler mit den meisten Verbesserungen zum Halbjahr)
- Einladung zur Auszeichnungsveranstaltung
- Zuarbeiten zur Ausgestaltung der Auszeichnungsveranstaltung
- Aktualisierung der Galerie der Besten
- Lehrersprechtag, 2x schuljährliche Terminkoordinierung, Raumplanung und Ausgabe an FL/KL
- Notenübersichten 2x je Schuljahr mit Hinweisen zu eventuellen Versetzungsgefährdungen
- Besprechung der Förderpläne und Maßnahmen, die die Klassenlehrkräfte gemeinsam mit Fachlehrkräften, Schülern und Eltern aufgestellt haben.
- Kontrolle der Maßnahmen und Fortschreibung der Förderpläne.

#### Konzeption zu den Förderplänen

- Die Konzeption ist Bestandteil im „Förderkonzept der Sekundarschule Querfurt für versetzungs- und abschlussgefährdete Schülerinnen und Schüler“ vom 08.05.2007, Beschluss der Gesamtkonferenz vom 27.06.2006, zuletzt geändert durch Beschluss der Gesamtkonferenz vom 08.07.2007.

#### Kompetenzen

- Auszeichnung positiver Leistungen: Frau Bredy, Frau Kitzing, Frau Pust
- Lehrersprechtag: Frau und Herr Wäldchen

### 5.7.3.2 AG-Höhepunkte und Traditionen (HuT)

#### Planungen für die Schuljahre

Veranstaltung	Termin	Aufgaben	Verantwortliche
Tag der offenen Tür	März	Organisation	Teams AG HuT
Frauentag	März	Organisation	AG HuT
Männertag	Christi Himmelfahrt	Organisation	AG HuT
Projekttag	Juni/Juli	Organisation Präsentation	Teams AG HuT
Auszeichnung der Besten	Juni/Juli	Organisation Urkunden	AG Schulische Förderung
Lehrertag	Juni	Organisation	AG HuT
Theater/Bowling/Wandern	August/September	Organisation	AG HuT
Schulwandertag	Oktober	Organisation	AG HuT
Weihnachtsfeier	November/Dezember	Organisation	AG HuT
Geburtstage/Kontakt zu Kranken		Organisation	Frau Zindeler AG HuT
Fahrradturnier	Juni/Juli	Organisation	Herr Busch, KL
Englischolympiade	März	Organisation	Frau Löhnert

Matheolympiade	Januar	Organisation	Mathelehrer
Lesewettstreit 5/6	September/Oktober	Organisation	Deutschlehrer
Skilager	Februar	Organisation	Herr Richter
Paddellager	Juni/Juli	Organisation	Herr Hein/Herr Borgis
National Geographic	Januar	Organisation	Frau Sengewald
Musical-Fahrt		Organisation	Frau Schwendke
Theater im Klassenzimmer		Organisation	Frau Bredy, Frau Kitzing
Projekt Zeitschriften in der Schule (Zisch), Projekt zur Leseförderung		Organisation	Frau Bredy
Klasse! – ein Projekt der MZ		Organisation	Deutschlehrer K 8/9
Rezitatorenwettstreit	Herbst	Organisation	Deutschlehrer

### 5.7.3.3 AG-Ordnung und Sauberkeit

#### Aufgabenbereiche

- Monatliche Einschätzung der Ordnung und Sauberkeit in den Klassenräumen, Fluren, Treppenaufgängen sowie des Schulhofes
- Kritische Betrachtung von Verhaltensweisen einzelner Schüler, Schülergruppen und auch Klassen
- Erarbeitung von 10 Verhaltensregeln, die im Schulplaner fest verankert sind
- Erstellen eines Planes zur Durchführung von Pflegeobjekten innerhalb des Schulgeländes sowie auch deren Kontrolle

Die Arbeitsgruppe hat einen und eine dazugehörige Kurzfassung erarbeitet.

Diese sollen dann zum Einsatz kommen, wenn Schüler zum wiederholten Male gegen die von uns aufgestellten Regeln verstoßen.

Sie sind eine wichtige Grundlage für das einheitliche Handeln aller Kolleginnen und Kollegen.

### 5.7.3.4 AG-Schulgestaltung

- ständige Aktualisierung der Aushänge im Lehrerzimmer
- Vitrinengestaltung im Flur der 1. Etage
- Gestaltung der Wandfläche im Flur vor dem Sekretariat
- Kontrolle der Klassenräume auf Ordnung, Sauberkeit und Gestaltung pro Halbjahr einmal

### 5.7.3.5 AG-Technik

#### Mitglieder

Busch, Hein, Ludwig, Meister, Schwendke

#### Aufgabenbereiche

- Wartung der Computerräume
- Netzwerkbetreuung
- Homepage und Vertretungsplan
- Wartung der Overheadprojektoren
- Herstellen von Urkunden auf Anfrage von Kollegen

- Hilfe bei Zeugniserstellung und Druck
- Vorbereitung und Durchführung Safer Internet Day
- Betreuung Medienpass (siehe auch 5.10)

#### Konzeption

Ziel der Gruppe ist es, Hilfe bei der Bedienung von technischen Geräten zu geben und dafür zu sorgen, dass Computerräume und Overheadprojektoren einsatzfähig sind.

Weiterhin soll Hilfestellung bei der Erstellung von Zeugnissen geleistet werden. Anfragen bezüglich neuer technischer Ausstattung, die von den einzelnen Lehrern an die Gruppe herangetragen werden, werden an die Schulleitung weiter geleitet.

Die Overheadprojektoren sind in diesem Schuljahr erneut repariert und mit neuen Glühlampen ausgestattet worden. Herr Groß hat die Aufgabe übertragen bekommen, alle Overheadprojektoren mit den entsprechenden Raumnummern zu versehen, damit sie zuzuordnen sind.

Im 2. Schulhalbjahr findet wieder eine Überprüfung von Schülern statt, die einen Medienpass erhalten möchten bzw. ihren vorhandenen Medienpass erweitern wollen. Zusätzlich werden Prüfungen in den Vorabschluss- und Abschlussklassen angeboten, die Fähigkeiten in der Beherrschung grundlegender Computerkenntnisse attestieren. Damit soll sich die Chance der interessierten Schüler bei einer entsprechenden Bewerbung erhöhen.

Der Schulfunk soll belebt werden. Dazu erscheint ein Aufruf in der Schülerzeitung.

#### Kompetenzen

Meister/ Busch: Overheadprojektoren warten

Ludwig: Hilfestellung bei DVD, TV und Video, wenn Kollegen Probleme haben, Schulfunk

Hein: Netzwerk, Homepage, Vertretungsplan, Wartung Computerräume, Schulfunk

Schwendke: Leiter der Gruppe, Zeugnisse, Safer Internet Day vorbereiten, Wartung Computerräume, Schulfunk

#### **5.7.3.6 AG-Schulpartnerschaft**

(siehe 5.16)

#### **5.7.3.7 Maßnahmen der beruflichen Orientierung und Berufswahlvorbereitung**

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule werden im Prozess der Berufsorientierung und -findung, beginnend mit dem siebten Schuljahrgang, durch vielfältige Angebote und Pflichtveranstaltungen unterstützt und begleitet. Dazu gehören:

- BRAFO-Projekt in Klasse 7 zum Kennenlernen verschiedener Berufsfelder
- Möglichkeit der Teilnahme am „Zukunftstag für Mädchen und Jungen“
- Möglichkeit der Teilnahme am „Tag der Berufe“
- Zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum in den Schuljahrgängen 8 und 9
- Einwöchiges Betriebspraktikum in der Klasse 10
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen in der Klasse 9 als Bestandteil des Unterrichtes in den Fächern Deutsch und Wirtschaft
- Besuch des BIZ
- Projekt am Ende der Klasse 9 zum Bewerbertraining mit Vertretern von Unternehmen
- Zusammenarbeit mit der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit in den Vorabgangs- und Abschlussklassen (Informativer Unterricht, Elternabend, Schulsprechstunde)
- Service-Learning in benachbarter KITA und Altenpflegeheim

- Berufseinstiegsbegleitung für unterstützungsbedürftige Schülerinnen und Schüler durch die Vertreterin des Bildungswerkes der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt
- Regelmäßig aktualisierte Aushänge zu Informationsveranstaltungen der Agentur für Arbeit, zu beruflichen Ausbildungsangeboten, Bildungsmessen, Tagen der offenen Tür

Unser Ziel: Alle Lehrer sollen in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten.

Der Zusammenhalt des Kollegiums soll durch gemeinsame Veranstaltungen wachsen.

#### **5.7.4 Klassenkonferenzen**

Planungsgrundlagen

- Die Terminplanung der Klassenkonferenzen erfolgt in Absprache der Teamleiter mit dem Schulleiter unter Beachtung der Festlegungen der Konferenzordnung.
- Die Termine für die Versetzungskonferenzen werden so gelegt, dass alle Fachlehrer der Klassen an den Konferenzen teilnehmen können (keine Überschneidungen!)
- In den Teamberatungen der Jahrgangsteams werden verbindliche Inhalte der Klassenkonferenzen festgelegt.
- Zeugnisbeurteilungen liegen in den Teamräumen zur Einsichtnahme und für Veränderungen bzw. Ergänzungen mindestens 1 Woche vor dem Termin der Klassenkonferenz aus.

Inhalte allgemeiner Klassenkonferenzen

- Kurze Einschätzung der Klasse, ggf. Festlegen konkreter Maßnahmen mit Beschlussfassung
- Fortschreibung der Förderpläne zum Nachteilsausgleich mit Beschlussfassung
- Anfragen zu Zeugnisbeurteilungen
- Lernfortschrittsberichte mit Schullaufbahneempfehlungen in Klasse 6
- Zusätzliche Zeugnisbemerkungen (Nachteilsausgleich, Verhalten, Fehlzeiten, Versetzungs- oder Abschlussgefährdungen)
- Sportbefreiungen
- In Klassen 6 und 8 Wechsel zum Gymnasium nach Antrag der Erziehungsberechtigten möglich, die Klassenkonferenz beschließt am Ende des 1. Schulhalbjahres eine vorläufige und am Ende des Schuljahres eine endgültige Empfehlung
- freiwilliges Zurücktreten
- Versetzungsbestimmungen am Ende des Schuljahres

#### **5.7.5 Fort- und Weiterbildung**

Die Herausforderungen an den Lehrerberuf sind hochkomplex. Bei der Bewältigung des Schulalltags mit seinen Aufgaben wie Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Fördern und Beraten sind die Lehrerinnen und Lehrer tagtäglich vielfältigen Anforderungen und Erwartungen ausgesetzt.

Die Fortbildung trägt wesentlich dazu bei, die für die Berufsausübung erforderlichen Kompetenzen zu erneuern, zu vertiefen und zu erweitern.

In Sachsen-Anhalt wird die Fortbildung der Lehrkräfte von 3 Säulen getragen

1. Landesweite und regionale Fortbildung
2. Schulinterne Lehrerfortbildung
3. Persönliche Fortbildung durch Unterrichtsbesuche und kollegiale Nachbereitung

#### Hauptanliegen der Fortbildung

Die Fortbildung ist wichtiger Teil der Personalentwicklung unserer Schule.

Im Mittelpunkt der Fortbildung für die nächsten Jahre steht der Schwerpunkt „Verbesserung des Unterrichts“. Dazu sollen alle drei Säulen der Fortbildung beitragen.

Die im Herbst 2008 begonnenen Fortbildungszyklen zu den Themen „Kooperative Lernformen“, „Methodenlernen“ und „Vermeidung und Umgang mit Konfliktsituationen“ sollen auch für die nächsten zwei Jahre Schwerpunkte sein.

Die künftigen Klassenlehrkräfte der 5. Klassen bereiten sich durch Besuch der Kursangebote zum Thema „Lernmethoden“ auf ihre wichtige Tätigkeit vor.

#### Planung und Themen

Jährlich findet im Herbst eine Befragung der Jahrgangsteams zum Fortbildungsbedarf statt. Die Teamleiter erfassen diese Themenwünsche und leiten diese an den Schulleiter weiter. Es erfolgt eine Meldung an das Landesverwaltungsamt.

Über die Teilnahme der Kollegen an Fortbildungen aus dem Bereich der landesweiten und regionalen Fortbildung entscheidet der Schulleiter nach Antrag der Lehrkräfte.

Das schulische Interesse für den Besuch einer Veranstaltung muss für alle Fortbildungen während der Unterrichtszeit vorhanden sein.

#### Evaluation

In regelmäßigen zeitlichen Abständen geben verschiedene Arten der Evaluation über den Fortbildungsbedarf des Kollegiums Auskunft.

Beratungsgespräche mit Zielvereinbarung zwischen Kollegen und Schulleiter werden genutzt, um für möglichst jeden Kollegen seinen Fortbildungsbedarf zu ermitteln und zu fixieren.

## **5.8 Elternarbeit**

### **5.8.1 Der Elternrat**

Der Schulelternrat der Schule setzt sich aus unabhängigen, gewählten Erziehungsberechtigten zusammen. Seine Aufgabe ist es, aktiv an der Verbesserung der inneren und äußeren Schulverhältnisse mitzuarbeiten, Vorschläge und Anregungen der Eltern aufzunehmen und an die Schulleitung heranzutragen. Die Mitglieder nehmen an Beratungen der Schule teil und haben die Möglichkeit, sich aktiv bei Gesamtkonferenzen einzubringen.

Einen großen Schwerpunkt nimmt die Stärkung des Verständnisses der Öffentlichkeit für die Arbeit der Lehrer und die Methoden der Schule, aber auch in der Unterstützung der Eltern bei Problemen schulischer Art ein.

Der Schulelternrat trifft sich monatlich, um aktuelle Themen zu diskutieren, neue Ideen und Vorschläge zu erörtern und unsere weitere Zusammenarbeit zu besprechen.

#### Termine

(siehe Arbeitsplan des Elternrates)

Mitglieder des Schulelternrates  
(Siehe Homepage der Schule)

### **5.8.2 Klassenelternschaften**

Die Eltern sind ein wichtiger Bestandteil unserer schulischen Gemeinschaft. Wir nutzen vielfältigste Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

So zum Beispiel:

- Elternversammlungen
- Elternsprechtage in jedem Halbjahr
- Tag der offenen Tür
- Elternstammtische
- Schul- und Klassenelternvertretungen
- Individuelle Gespräche

Darüber hinaus beteiligen sich die Eltern an verschiedenen Höhepunkten des schulischen Lebens.

Die Elternvertreter einer Klasse werden von den Erziehungsberechtigten der Schüler einer Klasse demokratisch gewählt. Sie sind das Gremium, welches die Interessen einer Klassenelternschaft vertritt. Der Vorsitzende der Klassenelternschaft ist gleichzeitig Mitglied des Schulelternrates.

Aufgaben der Klassenelternräte

- Unterstützung der Klassenlehrer bei der Arbeit mit der Klasse
- Erörterung von schulischen Fragen
- Unterstützung aller Lehrer
- Ansprechpartner für Eltern bei Problemen, Frage, Hinweisen und Vorschlägen
- Organisation von Elternstammtischen

## **5.9 Ganztagsangebote**

### **5.9.1 Planung der Angebote**

Für eine Ganztagschule sind interessante und abwechslungsreiche Angebote Voraussetzung. Jeweils 2 Monate vor Beginn eines Halbjahres erfolgt durch den Ganztagskoordinator eine Schülerbefragung zu den gewünschten Ganztagsangeboten. Die Auswertung der Befragung hilft bei der Bildung geeigneter Angebote und der Auswahl geeigneter Angebotsleiter. Die Schülersteuergruppe arbeitet aktiv an der Ideensammlung mit.

Die Schulkoordinatorin, Frau Pfund, organisiert den Einsatz der Lehrer, Eltern und Kooperationspartner.

Angebote im Ganztagsbereich können zum Beispiel sein:

Unihockey, Theater, Spielend Englisch lernen, Chor, Line Dance, Keyboard, Basteln, Töpfern, Arbeit mit geografischen Karten, Homepage, Schach, Tischtennis

### **5.9.2 Module als verbindliche Angebote**

Ein ähnliches Modulsystem soll auch bei uns entwickelt werden. Erst wenn es steht, soll damit gearbeitet werden.

Vorstellungen:

- Es wird ein Modulsystem entwickelt.
- Parallel werden geeignete Leiter dieser Module gesucht oder ausgebildet.
- Die Gesamtkonferenz beschließt die Verbindlichkeit der Teilnahme der Schüler an einer bestimmten Anzahl von Modulen und der damit verbundenen Zertifizierung.
- z.B. soll jeder Schüler je Jahr ein oder 2 Module aus dem System auswählen, welche dann zertifiziert werden.

Die Gesamtkonferenz hat den Aufbau eines Modulsystems für den Ganztagsbetrieb beschlossen. Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Konzeption erstellt.

### **5.9.3 Außerschulische Partner**

Wichtig für die Arbeit in einer Ganztagschule ist die Gewinnung außerschulischer Partner. Bei der Suche nutzen wir vor allem Querfurt und seine Umgebung. Bisher konnten wir Verträge mit der Stadt Querfurt (auch DRK, Bibliothek und Wasserwacht), dem Handballverein Querfurt-Schraplau, dem Kindergarten der Volkssolidarität „Sonnenkäfer“ und dem Altenpflegeheim abschließen. Weitere Kooperationsverträge sind mit folgenden Firmen geplant: Agrargenossenschaft, TEHA, Videotronic, Autohaus Jakob, Behindertenwerkstatt, Zementwerk Karsdorf, Burg Querfurt, Landesforstbetrieb,...

### **5.9.4 Kooperationen**

Als Ganztagschule brauchen wir zur Gestaltung unserer Angebote Kooperationspartner. Wir sind ständig darum bemüht, die Liste der bestehenden Partnerschaften zu erweitern.

Schulische Kooperationspartner

- Kooperationsvertrag mit Stadt Querfurt
- Kooperationsvertrag mit Kindertagesstätte
- Kooperationsvertrag mit Altenpflegeheim
- Kooperationsvertrag mit TEHA-Querfurt
- Partnerschaftsvertrag mit französischer Schule in Frevent (Nordfrankreich)

### **5.9.5 Vereine**

Eine Vielzahl unserer Schüler sind in ihrer Freizeit in Vereinen tätig. Diese Aktivitäten binden wir in Zusammenarbeit mit den Übungsleitern in die Ganztagsarbeit ein. Der Ganztagskoordinator pflegt den Kontakt zu bestehenden Vereinen (Wasserwacht, Musikschule, Jugendfeuerwehr, Sportvereine, Dartsverein, Burgtöpferei, Fanfarenzug, Jugendclub im Haus der Vereine) und baut neue Freizeitangebote, wie Schülerfirma oder Schülerdienstleitung auf.

## **5.10 Medienpass**

Der Pass soll die Medienkompetenz unserer Schüler dokumentieren und ihnen Referenz für zukünftige Bewerbungen sein. In altersgerechten Schwierigkeitsstufen vermitteln wir den Schülern Inhalte über die Bedienung technischer Geräte und über die Arbeit mit allgemeiner und spezifischer Software. Die verantwortlichen Lehrkräfte der Arbeitsgruppe Technik haben einen Arbeitsplan erstellt, der im Wahlpflichtkurs, im Technikunterricht und in Ganztagsangeboten umgesetzt wird. Bestimmte Fähigkeiten werden in altersspezifischen Modulen zusammengefasst und im Medien – und Technikunterricht und in Ganztagsangeboten vermittelt. Prüfungen finden unterrichtsbegleitend in den jeweiligen Fächern statt. Bestandene Module werden dem Schüler am Ende seiner Schullaufbahn attestiert und mit dem Zeugnis ausgehändigt.

**Safer-Internet-Day  
ist in Überarbeitung**

## **5.11 Sonstige Aktivitäten**

### **5.11.1 Schulfunk**

Der Schulfunk soll als Ergebnis des Ganztagsangebotes „DJ-Technik/Schulfunk“ unter Leitung von DJ Silvan aufgebaut werden. Unser Ziel ist es, in den großen Pausen Musik einzuspielen, und die vorhandene Technik bei Schul – und Sportfesten für Durchsagen und Musikeinspielungen zu nutzen.

### **5.11.2 Schülerzeitung**

Im September 2008 wurde die Schülerzeitung "Bunter Blatt Salat" ins Leben gerufen. Name und Layout wurden durch Schüler gewählt, die Inhalte bis heute von ihnen geprägt. Sie umfassen Ereignisse des Schulalltags sowie Geschichten und News ihrer Hobbys und Freizeitbeschäftigungen. Unter der Leitung von Frau Bredy und Herrn Hein treffen sich die Redakteure und freie Mitarbeiter 2 Mal pro Woche, um zu recherchieren und zu schreiben. Die Schülerzeitung erscheint ca. alle 2 Monate. Seit diesem Schuljahr wurde die Schülerzeitung in unsere Schülerfirma integriert. Erlöse aus dem Verkauf fließen auf ein gemeinsames Konto des Fördervereins.

### **5.11.3 Schülerfirma „Quer – Statt – Schüler GmbH“**

Die Schülerfirma „Quer – Statt – Schüler GmbH“ ist ein Projekt der Schule. Anliegen des Projektes ist es, dass die Schüler im Fachunterricht erworbenes Wissen praktisch in realitätsnahen wirtschaftlichen Zusammenhängen gebrauchen.

Ziel ist es auch eine sinnvolle Freizeitgestaltung im Rahmen der freien Ganztagsangebote zu gewährleisten.

Die Schüler sollen durch die Firma Schlüsselqualifikationen für eine erfolgreiche Bewältigung des Überganges von der Schule ins Berufsleben erwerben, wie Eigeninitiative und Verantwortungsbereitschaft.

### **5.12 Schulhomepage**

Unsere Schule besitzt eine Homepage mit dem Namen [www.gtsq.de](http://www.gtsq.de). Unter der Leitung einer verantwortlichen Lehrkraft sollen Schüler im Rahmen eines Ganztagsangebotes den Internetauftritt pflegen und regelmäßig aktualisieren. Unser Ziel ist es, die Schule in der Öffentlichkeit vorzustellen, sie zu repräsentieren und Schüler, Eltern und Lehrer über schulische und außerschulische Aktivitäten zu informieren. Schwerpunkte dieser Öffentlichkeitsarbeit sind Informationen zum Unterrichtsablauf, zur Schulorganisation und zur Arbeit von Ganztagsangeboten. Elternrat, Schülerrat und Förderverein unserer Schule besitzen ihre eigene Plattform. Wir streben an, die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern durch entsprechende Verlinkungen zu verbessern.

Wir rufen alle Schüler, Lehrer und Eltern auf durch die Erstellung eigener Beiträge zur Gestaltung unserer Homepage beizutragen.

Verantwortlich für die Gestaltung und Inhalte ist Herr Hein.

### **5.13 Projektwochen**

Bei der Planung von Projektwochen werden Eltern, Schüler, Lehrer und Partner gleichermaßen einbezogen. Unter der Leitung der Jahrgangsteams werden so ansprechende und interessante Themen zusammengestellt.

### **5.14 Sportliche Aktivitäten**

Sport ist ein wichtiger Bestandteil einer Ganztagsschule. Alle Vorhaben werden jeweils zu Beginn eines Schuljahres durch die Fachschaft Sport vorgeschlagen, beraten und beschlossen. Schwerpunkt dabei bilden unsere Schulmeisterschaften und die erfolgreiche Teilnahme an den Wettkämpfen „Jugend trainiert für Olympia“. An welchen Sportarten wir teilnehmen, hängt von den bestehenden Ganztagsangeboten der Sportlehrer und unserer Partner ab. Weiterhin sollen mehrtägige Sportcamps durchgeführt werden (Paddel-, Skilager).

### **5.15 Traditionen**

Traditionen erwecken Stolz auf unsere Schule und tragen zum Wohlbefinden bei.

Die Durchführung folgender Veranstaltungen wird traditionell weitergeführt:

- Tag der offenen Tür
- Schulwandertag
- Projekttag zum Schuljahresende
- Fahrradturnier
- Mathematikolympiade
- Englischolympiade
- Lesewettstreit
- Skilager
- Paddellager
- Fest zur Auszeichnung der Klassenbesten und der Schüler mit den meisten Verbesserungen
- Musicalfahrt

- Theater im Klassenzimmer
- Zeitschriften in der Schule
- Klasse! – ein Projekt mit der Mitteldeutschen Zeitung
- Rezitatorenwettbewerb
- .....

## **5.16. Schulpartnerschaften**

### **5.16.1. Partnerschule in Frankreich**

Unsere Schule pflegt partnerschaftliche Beziehungen zu einer Schule in Frankreich: dem Collège Privée Sacré-Coeur in Frévent.

Es findet ein regelmäßiger Schüleraustausch statt: Schüler, Lehrer und Eltern unserer Schule besuchen jedes zweite Jahr die Partnerschule; im Austausch kommen französische Gäste an unsere Einrichtung.

Ziel des Schüleraustauschs ist die Herausbildung einer ausgeprägten Kommunikationsfähigkeit, um den Schülern Einblicke in soziale und kulturelle Realitäten Frankreichs zu vermitteln. Der Aufenthalt in den Gastfamilien führt bei den Schülern zu einer hohen Akzeptanz und Verständnis für andere Lebensweisen und Traditionen und zum Abbau von Vorurteilen. Die Vermittlung von kulturellen Inhalten und Zusammenhängen im Französischunterricht der Schuljahrgänge 7-10 steht in Wechselwirkung mit anderen Fächern wie Deutsch, Geografie, Ethik und Religion. Im Ganztagsangebot „FRANKREICH“ können insbesondere die Schüler der 5. und 6. Klassen bereits erste sprachliche Grundkenntnisse erwerben. Durch das Einbeziehen vorhandener Erfahrungen der Schüler, die bereits am Austauschprogramm teilgenommen haben, kann der Unterricht realitätsnah mitgestaltet werden. Die entstandenen Brieffreundschaften werden ausgebaut.

Der Schüleraustausch wird durch die Arbeitsgruppe „Frankreich“ bestehend aus Frau Pieper, Frau Ebert, Frau Pfund, Frau Lutz und Frau Zepezauer vorbereitet und durchgeführt.

Über das Austauschprogramm wird regelmäßig zum „Tag der offenen Tür“, auf der Homepage und in thematischen Elternabenden informiert.

### **5.16.2. Partnerschule in Nepal**

Unsere Schule pflegt partnerschaftliche Beziehungen zu der Gogandanda primary School in Japhe (Nepal).

Schüler und Lehrkräfte knüpfen Freundschaften mit Menschen eines anderen Kulturkreises. Sie lernen Lebensgewohnheiten und Religion des Partnerlandes kennen. Schüler beider Schulen verbessern durch regen Kontakt ihre Englischkenntnisse. Wir entwickeln ein Gefühl der Solidarität und unterstützen die Gogandanda primary School finanziell.

Wir organisieren Spendenaktionen, mit deren Erlös wir das Lernen in der Gogandanda primary School unterstützen. Wir streben an, das Jahresgehalt für die Beschäftigung eines Lehrers zu sammeln. Regelmäßig findet Briefwechsel statt, die Briefe versenden wir direkt oder über Kontaktpersonen. Einmal im Jahr packen Schüler und Kollegen ein Überraschungspaket für die Kinder in Japhe.

Die Zusammenarbeit koordiniert Herr Hein in Kooperation mit Krishna Gautam als Kontaktperson der „Himalayan Spirit Welfare Society“.

## **5.17 Förderverein**

Der Förderverein an unserer Schule unterstützt alle Aktivitäten in der Einrichtung.  
Der Verein besteht hauptsächlich aus Eltern und Lehrern.

Der Förderverein hat sich folgende Aufgaben gestellt:

- Finanzielle Unterstützung von Schulprojekten und beim Kauf von notwendigen Gerätschaften
- Hilfestellung an Wandertagen, Projekttagen
- Vorbereitung des Tages der offenen Tür und des Schulfestes
- Unterstützung bei der Beseitigung von Problemen, die den Schulbetrieb hemmen
- Aufnahme und Pflege des Kontaktes mit der Partnerschule in Frankreich und Unterstützung der geplanten Schulpartnerschaft zu einer Schule in Nepal
- Gewinnung von Sponsoren

Der Förderverein sieht sich als Gremium, das jederzeit mit der Schule zusammenarbeitet, um eine positive Entwicklung aller Schüler zu ermöglichen.  
Wichtig ist auch eine gute Öffentlichkeitsarbeit, sodass die Schule einen guten Ruf im Kreis genießt.

## **5.18 Weitere Gruppen**

### **5.18.1 Haumeister – Herr Seibicke**

Aufgabenbereiche

- laut Dienstanweisung des Landkreises Saalekreis

zusätzliche Kompetenzen

- Betreuung der 1-Euro Kräfte (Arbeitseinsatz)
- Sportplatz – Erhaltung/Pflege
- Hallenwart

### **5.18.2 Sekretariat – Schulsachbearbeiterin Frau Zindeler**

Zuständigkeiten – Siehe Funktionsbeschreibung

### **5.18.3 Schulsozialpädagogin**

Im Rahmen des ESF- und Landesprogramms „Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruches“ ist eine Schulsozialpädagogin an der Sekundarschule II in Querfurt beschäftigt. Träger der Schulsozialarbeit ist das Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen-Anhalt e.V., ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe.

Schulsozialarbeit versteht sich als Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Schule.

Sie bietet allen am Schulalltag-Beteiligten Unterstützung an und möchte dazu beitragen ein Schulklima zu schaffen, in dem sich jeder Schüler/ jede Schülerin mit Problemen ernst genommen fühlt. Außerdem möchte sie den Kontakt zwischen Schüler/innen, Elternhaus und Schule stärken und fördern.

Die Schulsozialpädagogin ist direkter Ansprechpartner für Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern und Kooperationspartner (Ämter, Behörden, Vereine usw.).

## **Aufgabenbereiche**

Sozialpädagogische Hilfen für Schüler/innen mit besonderen Schwierigkeiten

- Einzelfallarbeit
- Hilfen bei beruflicher Orientierung
- sozialpädagogische Kleingruppenarbeit
- Einzelberatung in besonderen Lebenslagen
- Offene sozialpädagogische Angebote/ Präventionsprojekte für alle Schüler/innen (Mitarbeit im Präventionsteam der Schule)
- Arbeit mit Gruppen in außerunterrichtlicher Zeit
- Mitwirkung an Schulprojekten und Projekttagen
- Organisation von außerunterrichtlichen Veranstaltungen
- Arbeit mit sozialpädagogischem Anspruch in Klassengemeinschaften
- Errichtung spezifischer freizeitpädagogischer Angebote
- Ergänzende und begleitende Aktivitäten
- Elternarbeit
- Anbahnung und Pflege von Kontakten mit Behörden, Beratungseinrichtungen
- gewünschte Sozialpädagogische Beratung von Institutionen und Einzelpersonen
- Gemeinwesenarbeit
- Gewinnung von Fachkräften für Veranstaltungen u. Angeboten an der Schule
- Konzeptionen (z. B. Suchtprävention, Jugendmedienschutz, JUBP, usw.)

## **Bedarfsorientierte Schulsozialarbeit**

Zwischen dem Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen-Anhalt e.V. und der Sekundarschule II in Querfurt wurde eine Kooperationsvereinbarung zur Durchführung der Schulsozialarbeit geschlossen. Die Angebote der Schulsozialarbeit richten sich nach dem jeweiligen Bedarf an der Schule. Die entsprechende Konzeption wurde gemeinsam mit der Schule erarbeitet und liegt der Schule vor.

## **Bildungsbezogene Angebote**

Begleitend können je Schulhalbjahr verschiedene unterstützende oder präventive Projekte beantragt und bei entsprechender Genehmigung durchgeführt werden. Je nach erarbeitetem Bedarf werden gemeinsam mit Kooperationspartnern Konzepte erstellt.

Für das Schuljahr 2011/2012 wurden folgende Projekte beantragt:

- Wöchentliches Tanzprojekt mit der Tanzschule „escuela showent“ unter der Leitung von Melanie Dubb
- „Kennenlernen/Kooperation“ 5. Klassen (Teamtraining mit NOWS- Abenteuer, Herr Sander)
- „Team 6. Klassen“ (Teamtraining mit NOWS- Abenteuer, Herr Sander)

Beschlossen zur Gesamtkonferenz der Sekundarschule II Querfurt am 10.05.2011.

Morgenstern  
Schulleiter